

Einladung zum 64. Bundestag 1993

Satzungsgemäß werden die Delegierten und Mitglieder zum Bundestag des Frankenbundes am Samstag, dem 8. Mai 1993 nach Meiningen eingeladen.

Die Bundesgruppen werden gebeten, entsprechend § 17 Abs. 3 der Satzung die Mitglieder zu benachrichtigen und die Delegierten zu entsenden.

Ich bitte, darum besorgt zu sein, daß alle Gruppen durch Delegierte vertreten sind. Diese Einladung und die Tagesordnung werden zugleich in der Bundesmitteilung 1/1993 veröffentlicht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Bundesleitung 1992
2. Kassen- und Kassenprüfungsbericht
3. Diskussion der Berichte
4. Entlastung der Bundesleitung
5. Neuwahlen der Bundesleitung und der kassenprüfenden Gruppen
Wahl des Ältestenrates für Mittelfranken
6. Bundessternfahrt 1993
7. Fränkisches Seminar 1993
8. Bundesbeiratstagung 1993
9. Bundestag 1994
10. Verschiedenes
11. Anträge und Wünsche

Anträge und Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum 30. April 1993 an die Bundesgeschäftsstelle einzureichen.

Der Bundestag in Meiningen wird mit folgendem Programm stattfinden:

Samstag, 8. Mai 1993

- 9.30 Uhr Delegiertenversammlung im Hotel "Sächsischer Hof", Georgstr. 1, O-6100 Meiningen
- 11.30 Uhr Festakt im Brahms-Saal im Schloß Elisabethenburg in Meiningen
Festvortrag von Dr. Günther Wölfing, 1. Vorsitzender des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins e.V.
"Das Henneberger Land – ein fränkisches Gebiet –"
Musikalische Umrahmung durch die Max-Reger-Musikschule
- ca. 13.00 Uhr Mittagessen im Hotel "Sächsischer Hof"
Das Nachmittagsprogramm wird in der Bundesmitteilung 1/1993 noch bekanntgegeben.

Dr. Franz Vogt
Regierungspräsident
1. Bundesvorsitzender

Herrn
Dr. Gottfried Mälzer

Am Hölzlein 28

8700 Würzburg

Eugen Schöler: **Fränkische Wappen erzählen Geschichte und Geschichten.** Verlag Degener

u. Co, Preis: DM 54,80. ISBN 3-7686-7012-0. Ich schreibe ab, was der Verlag angibt: "Das reich bebilderte Buch bietet, weit über Franken hinaus, sowohl heraldisch und historisch interessierten Laien wie Fachleuten eine Fülle von Informationen und gleichzeitig Anregungen zu einer besonderen Begegnung mit der fränkischen Kulturlandschaft." Das ist alles richtig und sehr gut, wie vieles andere an dem Buch noch. Im Querformat und festem Einband präsentiert der Verfasser auf 191 Seiten eine gewichtige Fuhre an Geschichts- und Geschichtenkenntnis. Damit kann man arbeiten, daran kann man sich freuen. Mich reizt die Arbeit, wie in den Geschichten die Geschichte wirkungs- und eindrucksvoll verpackt wird.

Hier einige Themen: "Wie sieht ein Raubritterwappen aus?" "Von Böhmen bis Erlenstegen, oder wie kommen tschechische Wappen nach Franken?" (Der böhmische Löwe in der Pfalz zu Forchheim gehört nicht zu dieser Geschichte, die kann nur ich erzählen!) "Wie die Franken zu ihrem Rechen kamen oder von der Langzeitwirkung der Geschichte" – oder: "Wie deutet man Wappen?" – (Erst letzthin bei einem Gang durch einen Kreuzgang hätte ich da Nachhilfe gebraucht.) oder: "Wie kommt ein Schwarzer (kein Politiker oder Afrikaner) auf den Helm oder in den Schild?" oder "Was ist ein weißer Mohr?" Und noch eine Überschrift der insgesamt 22 Kapitel: "Was hat ein Ehepaar mit einem Bischof – heraldisch – gemeinsam? oder Welches Wappen hat eine Frau?" –

Man sieht, hier wird ein Gebiet, das viele Personen irgendwie beschäftigt, das sie aber mangels tüchtiger und einsichtiger Führung doch nur recht und schlecht "beherrschen" – so dargestellt und erarbeitet, daß man wirklich mit Gewinn und Freude daran wirkt, schrittweise und je nachdem wie man Zeit hat, selbst "Fachmann" zu werden. Ich bin sicher, daß man an manchen Stellen schon ein bißchen in ein Geschichtsbuch schauen muß, um ganz klar zu kommen, aber ich bin überzeugt, daß man das auch gerne tut. Die Erkenntnisse vermittelt der Verfasser neben dem gefällig gebrauchten Worten – ohne Überlastung mit Fachausdrücken etc. – durch 115 Farb- und 293 Schwarzweißabbildungen. Selbstverständlich kann nicht Vollständigkeit in der Zahl der Orts- und Wappendarstellungen verlangt werden. Das Werk ist ein neuartiges Wappenwerk, das aus drei Jahrzehnten des Forschens und ungezählten Vorträgen entstanden ist. Ich zitiere noch einmal den Verlagstext: Der Verfasser, Eugen Schöler (1937), Schwabacher Geschichtslehrer, "läßt exemplarisch Familien- und Ortswappen ... zur Ereignis-, Rechts- und Sozialgeschichte sprechen ..." Dafür sei ihm Dank gesagt, aber auch dem Verlag Degener & Co, der seine große Erfahrung wieder einmal an einem rundum gelungenen Werk demonstrierte. Nur eins beantwortete der Verfasser nicht: Wie kommt in den Schildfuß des Forchheimer Landkreiswappens – ein schwächiger Karpfen? Forchheim hat doch 2 Forellen übereinander, nach rechts schauend, darin? Und es gibt doch eine "heraldische" Forellendarstellung?

M. Schl.

Willkommen in der PORTA FRANCONIA

Im Namen der Bürger Meiningens heiße ich alle Besucher der Bundestagung 1993 des Frankenbundes sehr herzlich willkommen.

*Es ist uns eine große Freude und verpflichtende Ehre, daß die Wahl Ihrer diesjährigen Bundestagung auf die Stadt in der Fränkischen Pforte, so wurde Meiningen in früheren Zeiten genannt, gefallen ist. Die Geschichte beweist es, der Raum Südthüringen und Unterfranken hatte schon seit vielen Generationen eng geknüpfte Bindungen in allen Lebensbereichen, und mit den Novemvertagen des Jahres 1989 wurde wieder deutlich, was es für die Stadt heißt, in der Fränkischen Pforte zu liegen. Mit Stolz stellen wir fest, daß unsere Stadt nicht nur die Pforte **nach** Franken sondern zwangsläufig auch **aus** Franken geworden, bzw. geblieben ist.*

ber die geschichtlichen Berührungspunkte unserer Territorien wird in den folgenden Beiträgen dieser Zeitschrift für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege ausführlich berichtet, so daß ich mich darauf beschränken kann, Ihnen Meiningen als geistig kulturelles Zentrum Sdthringens vorstellen zu dürfen.

Die große Tradition Meiningens als Kunst-, Kultur- und Bildungszentrum sowie die Konzentration der Bankensiedlung im Zentrum der ehemaligen



Residenz der Herzöge von Sachsen-Meiningen gibt uns die berechtigte Zuversicht, daß sich auch unsere wirtschaftliche Entwicklung überdurchschnittlich belebt. Damit sind Voraussetzungen gewährleistet, die darüber hinaus zentrale Verwaltungseinrichtungen in Meiningen ansiedeln lassen.

Die Stadt, ehemals jenseits des Thüringer Waldes gelegen, ist jetzt durch die Wiedervereinigung in zentraler Lage